

Der gute Geist des Toro Toro

Stark, aktiv, gesund und agil – so hätte Federico „Fritz“ Chizzola gewollt, dass ihn die Nachwelt in Erinnerung behält. Und so ist er auch von uns gegangen. Nach einem unglücklichen Sturz vom Pferd am 30. Dezember 2012.

Fritz Chizzola, ein Name, der in ganz Salzburg und über die Grenzen hinaus bekannt ist. Der gebürtige Italiener hatte sich schon in jungen Jahren der Gastronomie verschrieben und die letzten 21 Jahre für die spanische Genussskultur in Österreich gelebt und gearbeitet. Mit dem Restaurant Toro Toro in Hallein hat er gemeinsam mit Gisela Reitsamer einen kulinarischen Treffpunkt für alle Liebhaber der spanischen Küche und des spanischen Lebensgefühls geschaffen.

Die vielen Stammgäste fühlten sich immer wohl bei dem Gastronomen aus Leib und Seele. Er liebte die Menschen, für Fritz Chizzola war jeder Gast ein Ehrengast. Er hat sich einfach für die Menschen interessiert, hat sich stets jedes Gesicht und jeden Namen gemerkt, oft sogar zehn Jahre später noch gewusst, wann jemand zu Gast war, wo er gegessen ist und was er gegessen hat. Sein Charisma war einzigartig und seinen Charme versprühte er, ohne je aufdringlich zu wirken. Im Gegenteil, Fritz Chizzola war sehr diskret, er suchte nie das Rampenlicht, was vor allem vielen prominenten Persönlichkeiten, die zu den Stammgästen des Hauses zählen, zu schätzen wissen.

Seine Witze und die stets selbe, fast schon legendäre Verabschiedung „Ich muss jetzt bügeln gehen!“ haben immer für Lacher ge-

sorgt. Allerdings war Chizzola auch ein harter und strenger Chef: hart, aber gerecht. Zwar nicht unbedingt sensibel, aber immer rational, man konnte über alles mit ihm reden. Und vor allem ist er hinter seinen Leuten gestanden und konnte auch Fehler verzeihen, gab jedem eine zweite, dritte und wenn es sein musste, auch vierte Chance. So hat sich im Laufe der Zeit ein starkes Team um ihn und Gisela Reitsamer gebildet, das das Toro Toro auch weiterhin im Sinne der beiden Inhaber weiter zu führen weiß. Privat war der zweifache Vater ein Lebemensch, ein Genießer jedes Augenblicks. Neben dem Toro Toro gehörte seine Leidenschaft den Hunden und Pferden. Eine Leidenschaft, die ihm schließlich tragischerweise das Leben gekostet hat. Am 30. Dezember trainierte er für ein Reitturnier und stürzte so unglücklich vom Pferd, dass er nicht mehr aufwachte. Vier Tage später, am 3. Jänner, ließ er das irdische Leben hinter sich. Ganz nach seinem Wunsch, als starker, aktiver und gesunder Mensch aus dem Leben zu scheiden.

Am 17. Februar hätte Fritz Chizzola seinen 71. Geburtstag gefeiert. Sein Geist lebt weiter und wird im Toro Toro mit Sicherheit noch sehr lange zu spüren sein.